





# Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort von Pfarrer Gaston Nogrady	2
1. Einleitung	3
2. Der Ablassbrief von Markersbach	3
3. Eine Ablasspredigt von Johann Tetzel	4
4. Kernaussagen der 95 Thesen Martin Luthers	5
5. Der Ablass in der römisch-katholischen Kirche heute	6
6. Vergleich der Texte	6
7. Positionierung	7
8. Begründung für unsere Gestaltung	8
a. Schreibmaterial	8
b. Schriftart	8
c. Siegel der 12 Kardinäle	8
9. Reflexion	9
 Literatur- und Quellenverzeichnis	
 Anhang	
A1: Lateinischer Text des Ablassbriefes von Markersbach	I
A2: Übersetzung des Ablassbriefes von Markersbach	II
A3: Johann Tetzel, Ablasspredigt, ca. 1517	III
A4: Das Geschenk des Ablasses	IV
A5: Der Ablassbrief in Cancellaresca	VI
A6: Ähnliche Ablassbriefe	VIII
A7: Wappen und Siegel der 12 Kardinäle	IX
A8: Originalsiegel von Oliviero Carafa	XXI
A9: Fertiger Ablassbrief	XXII

## Vorwort von Pfarrer Gaston Nogrady

Vor 515 Jahren pilgerte der Markersbacher Hammerherr Johannes Klinger nach Rom. Viele Wochen wird er unterwegs gewesen sein. Die Alpen musste er überqueren. Frost und Hitze, Strapazen und Gefahren nahm er auf sich, um für seine Heimatkirche ein großes Geschenk mitzubringen: ein Ablass- und Wallfahrtsbrief, datiert auf den 28. Dezember 1500 und versehen mit 12 Siegeln römischer Kardinäle. An fünf Wallfahrtstagen im Jahr kamen nun Pilger von weit her, um in der Sankt Barbara Kirche zu beten und zu beichten. Durch die Gaben der Pilger wurde unsere Kirche baulich verschönert: Das Kreuzrippengewölbe im Altarraum und die Erhöhung des Kirchenschiffes konnten dadurch vorgenommen werden, so berichtet es der Scheibenberger Chronist Christian Lehmann.

Irgendwann ist dieser Ablass- und Wallfahrtsbrief verloren gegangen. Nur eine Abschrift davon existierte noch. Schüler des Bertolt-Brecht-Gymnasiums in Schwarzenberg haben nun im Rahmen des Religionsunterrichtes mit ihrer Lehrerin Frau Krauß die alte Urkunde mit viel Mühe und Geschick rekonstruiert. Sie haben sich dabei auch mit der Thematik des Ablasses befasst. Die Schüler stellen am Beispiel des Markersbacher Ablass- und Wallfahrtsbriefes sehr schön heraus, wie der Ablass zunächst eine fromme, christliche Angelegenheit war. Erst später ist daraus ein reines Geldgeschäft geworden. Dagegen wendet sich Martin Luther mit seinen 95 Thesen im Jahr 1517. Das war der Auslöser für die Reformation.

So ist die Forschungsarbeit der Schwarzenberger Schüler auch ein Beitrag zum besseren Verstehen von evangelischen und katholischen Christen und eine gute Vorbereitung auf das Reformationsjubiläum im Jahr 2017.

Pfarrer Gaston Nogrady

# **1. Einleitung**

Wir, eine kleine Gruppe Religionsschüler vom Bertolt-Brecht-Gymnasium Schwarzenberg, haben uns die Zeit genommen, um das Projekt „Das wirkt! – Martin Luther und die Reformation“ zu gestalten. Unsere Religionslehrerin, Frau Krauß, hat uns gefragt, ob wir an diesem Projekt gern teilnehmen würden. Das haben wir bejaht und fanden es zudem interessant, selbst ein solches umfangreiches Thema zu gestalten.

In dieser Arbeit möchten wir über Luthers Haltung zum Ablass, eine Ablasspredigt Tetzels und über die heutige Meinung der katholischen Kirche in dieser Frage informieren. Ein zentraler Gliederungspunkt befasst sich mit dem Ablassbrief der Kirche von Markersbach. Diesen haben wir gewählt, weil es sich um einen Text aus unserer Region handelt, mit dem sich noch fast niemand beschäftigt hat.

Jeder Schüler aus unserer Gruppe befasste sich mit einem Teilaspekt, analysierte eine der Quellen, schrieb eine Inhaltsangabe und fasste Aussagen über den Ablass, dessen Voraussetzungen sowie die Wirkung der Aussagen auf die Menschen zusammen. Gemeinsam verglichen wir die Texte miteinander und formulierten unsere Meinung zu ihren Aussagen. Frau Krauß übernahm das Korrekturlesen unserer Texte und gab uns Formulierungshinweise. Wir danken besonders Herrn Felix Heinz für die Hilfe bei der Übersetzung der Ablassbulle.

Nachdem wir uns mit dem Inhalt des Textes und seiner Wirkung auseinandergesetzt hatten, entstand die Idee, den verschollenen Ablassbrief nachzubilden. Bei der Gestaltung waren verschiedenste Entscheidungen zu treffen, die wir hier dokumentieren wollen. Wir mussten einen Mittelweg finden zwischen einer möglichst großen Nähe zum vermutlichen Original und der Umsetzbarkeit im Rahmen unserer Möglichkeiten. Wir bedanken uns ganz herzlich bei Herrn Ullmann von der Firma Groß Metallbearbeitung & Lasertechnik in Elterlein, der für uns kostenlos die Siegelstempel mit einer CNC-Fräsmaschine hergestellt hat.

## **2. Der Ablassbrief von Markersbach**

Der Ablassbrief der Markersbacher Kirche aus dem Jahr 1500 ist von 12 Kardinälen verfasst worden. Die Sündenvergebung und die Nächstenliebe stehen im Vordergrund. In ihm wird gesagt, dass alle Christen das höchste Gebot Gottes, die Gottes- und Nächstenliebe, einhalten sollen, damit sie den Glauben leben können und in den Himmel kommen. Man will auch, dass die Gläubigen die Markersbacher Kirche erhalten und dass für die Ausstattung gesorgt wird. Aus diesem Grund soll man freigebig für den Unterhalt der Kirche spenden. Es ist der Wunsch erkennbar, dass jeder Christ den Gottesdienst besuchen soll. Jeder einzelne Kardinal will dem Gläubigen, der seine Sünden wahrhaft bereut und bekennt, 100 Tage der ihm auferlegten zeitlichen und ewigen Strafe erlassen. Als Voraussetzung wird neben Reue und Bekenntnis auch der Besuch des Gottesdienstes an den Festtagen St. Barbara (4.Dezember), Mariae Reinigung (2.Februar), Mariae Geburt (8.September) und Allerheiligen (1.November) benannt, und zwar von der Vesper des Vorabends bis zur Vesper des Festtages.

Der Markersbacher Ablassbrief beinhaltet, dass den lebenden Gläubigen Tage im Fegefeuer nachgelassen werden sollen, wenn sie zeigen, dass sie Christen sind, indem sie Gott und ihre Nächsten lieben. Außerdem wünschen die Kardinäle den Gläubigen ewiges Heil von Gott, also Sündenerlass. Um den Ablass zu erlangen, muss man an Christus glauben, seine Sünden bereuen und sie bekennen, indem man sie beichtet. Der Besuch des Gottesdienstes an einem Festtag wird erwartet. Insgesamt war das Ziel, die Gläubigen zu ermutigen, das höchste Gebot Gottes einzuhalten, und zwar Gott zu lieben und seinen Nächsten wie sich selbst. Als Anreiz werden von jedem Kardinal 100 Tage im Fegefeuer erlassen, das sind 1200 Tage. Die Kirche will die Gläubigen zur Nächstenliebe anleiten, damit sie den Glauben leben und in den Himmel kommen. Das Kirchgebäude und die Ausstattung zu erhalten, wird als Werk der Nächstenliebe angesehen. Christen sollen dazu ermutigt werden, in den Gottesdienst zu gehen, weil sie dort die Dinge hören, die ihren Glauben stärken, und durch Gott von den Sünden erlöst werden.

In der „Chronik der Kirche zu Markersbach“ ist zu lesen, dass die „Ablass- und Wallfahrtsbulle“ ein Beispiel für das in dieser Zeit so verbreitete Ablasswesen ist. Der Autor erklärt, das Ablasswesen habe auch biblische Grundlagen: Jesus hat seinen Aposteln die Vollmacht zur Sündenvergebung erteilt. Wem sie die Sünden vergeben, denen sind sie wirklich vergeben. In dieser Vollmacht vergibt die Kirche bis auf den heutigen Tag Sünden. Der Sünder muss dabei seine Sünden bereuen und bekennen, wie es ja auch im Ablassbrief gefordert wird. In der Chronik wird aber betont, dass der Ablass trotz der guten Auswirkungen der Wallfahrten für den Kirchenbau die Gefahr in sich geborgen habe, dass der Glaube zu einem Geldgeschäft verkomme, und der Gläubige sich auf seine frommen Leistungen verlasse und nicht auf das Opfer, das Jesus Christus für uns am Kreuz gebracht hat.<sup>1</sup>

### **3. Eine Ablasspredigt von Johann Tetzel**

Durch seine Ablasspredigt aus dem Jahr 1517 will Johann Tetzel die Leute überzeugen, einen Ablassbrief zu kaufen. Er spricht alle Menschen an und fordert sie auf, sich in ihre toten Angehörigen hineinzusetzen. Durch das Zahlen eines Ablasses könne man die Zeit und die Qual der toten Angehörigen im Fegefeuer verkürzen. Tetzel vermittelt den Menschen ein Bild davon, was der Ablass bewirken könne, wenn man ihn zahlen würde. Jeder, der vernünftig sei, werde den Ablass nicht ignorieren, so Tetzel.

Tetzel geht mit einem klaren Plan vor: Er will die Leute so psychisch beeinflussen, dass sie Angst bekommen und den Ablass zahlen, indem er zum Beispiel sagt: „Also was überlegst du? Was säumst, du dich zu bekehren? Warum vergießt du jetzt in dieser Zeit Tränen um deine Sünden? [...] Und du gibst keine unermesslichen Schätze, ja, nicht einmal ein mäßiges Almosen. Sie haben ihre Körper zur Marter hingegeben, du aber verschmähst nicht einmal Genüsse und Lust.“ Er spricht in dieser Predigt gezielt jeden seiner Zuhörer an, mit dem Ziel, alle damit zu gewinnen. Das kann man an dem Zitat belegen: „Du Priester, du Adliger, du Kaufmann, du Weib, du Jungfrau, du Verheiratete, du Jüngling, du Greis, gehe doch hinein in deine Kirche [...].“ Johann Tetzel will zudem erreichen, dass sich die noch Lebenden in die

---

<sup>1</sup> Vgl.: Nogrady, Gaston, Chronik der Kirche zu Markersbach, S.12.

verstorbenen Angehörigen hineinversetzen. Sie sollen Schuldgefühle empfinden und den Kauf eines Ablasses als Pflicht und als Wohltat für ihre Angehörigen sehen: „Hört ihr nicht die Stimmen eurer toten Eltern und anderer Leute, die da schreien und sagen: ‚Erbarmt, erbarmt, euch doch meiner, weil die Hand Gottes mich berührt hat.‘“ Tetzl macht den Leuten Angst und ein schlechtes Gewissen, denn wenn diese keinen Ablass zahlen, seien sie schuld daran, dass ihre toten Familienmitglieder im Fegefeuer leiden. Er zitiert die toten Angehörigen so: „Wir haben euch gezeugt, ernährt, erzogen und euch unser zeitliches Gut überlassen; und ihr seid so grausam und hart, dass ihr, wo ihr uns doch jetzt mit leichter Mühe erretten könntet, es nicht wollt und uns in Flammen wälzen lasst, dass wir so langsam zur verheißenen Herrlichkeiten kommen.“ Allerdings hat diese Predigt nichts mehr mit dem Glauben an Gott und der Vergebung Gottes zu tun, denn Tetzl formuliert: „Ihr könnt jetzt Beichtbriefe haben, durch deren Kraft ihr im Leben und in der Todesstunde und in den nicht vorbehaltenen Fällen sooft wie nötig den vollkommenen Nachlass der für die Sünde schuldigen Strafen haben könnt.“ Die Menschen sollen hier Geld für etwas zahlen, an das man nur glauben kann. Man muss eigentlich, um Ablass zu bekommen, glauben. Dafür ist Christus am Kreuz gestorben – um die Sünden von allen zu nehmen.

#### **4. Kernaussagen der 95 Thesen Martin Luthers**

Die 95 Thesen, die von Martin Luther am 31. Oktober 1517 an die Tür der Schlosskirche zu Wittenberg geschlagen wurden, geben seine Ansichten über den Ablass und die Buße wieder. Er betont, dass Jesus sagte, man solle sein ganzes Leben Buße tun, weil sie den Menschen besser mache. Der Ablasskauf hingegen sei keine Pflicht und wiege die Menschen in einer falschen Sicherheit. Nur der wahrhaft reuige Christ bekomme Vergebung, die Gott durch den Glauben den reuigen Sündern schenke.

Martin Luther kritisiert in den 95 Thesen die Ablasspraxis der damaligen Zeit. Er stellt klar, dass Gott kein „Handelspartner“ ist, der für eine Geldsumme Ablass gewährt, sondern der Herr, der immer über einem steht. Er sagt zum Beispiel in These 21, dass man durch käuflichen Ablass nicht von den Strafen befreit werde. Der Ablass sei außerdem keine Pflicht. Er fordert, dass der Mensch sich nicht vom Ablass abhängig machen solle, sondern von Gottes Gnaden. Wenn man von Herzen seine schlechten Taten bereue, bekenne und wahrhaft an Jesus glaube, bekomme man Vergebung von Gott. Durch innerliche und äußerliche Buße zeige man, dass diese Reue ehrlich ist. Die Buße (z.B. eine Wallfahrt etc.) kann zur Besserung eines Menschen beitragen. Er hält fest, dass man sein ganzes Leben Buße tun solle und dass man es sich mit dem Ablasskauf nicht leichter machen dürfe. Durch den Ablass, so Luther, werde der Mensch aber nicht besser. Die Menschen verlieren den Respekt und die Ehrfurcht vor Gott und bemühen sich nicht mehr, ein besseres Leben zu führen. In Luthers Thesen wird deutlich, dass bei der Buße, im Gegensatz zur damaligen Ablasspraxis, kein emotionaler Druck auf die Gläubigen ausgeübt wird. Er formuliert, man solle die Gläubigen ermutigen, ihr Geld eher für die Armen zu spenden oder es für den eigenen Haushalt zu sparen, anstatt es für Ablass auszugeben. Denn durch den wahrhaften Glauben haben die Christen die Gewissheit, in den Himmel zu kommen. Diese Sicherheit kann nicht durch Ablassbriefe erkaufte werden. So schenkt nur der Glaube die wahrhafte Befreiung und Vergebung der Sünden.

## **5. Der Ablass in der römisch-katholischen Kirche heute**

„Das Geschenk des Ablasses“ ist ein Kirchendokument und zeigt den heutigen Umgang mit dem Ablass in der römisch-katholischen Kirche. Darin wird der Ablass als göttlicher Erlass einer zeitlichen Strafe für begangene Sünden beschrieben. Der gläubige Christ erlange ihn unter bestimmten Bedingungen durch die Hilfe der Kirche. Es ist zu lesen, dass sich der Gläubige im Stande der Gnade befinden müsse. Er solle die sakramentale Beichte seiner Sünden vorgenommen, die Allerheiligste Eucharistie empfangen und nach der Meinung des Allerheiligsten Vaters gebetet haben. Die wichtigste Voraussetzung sei aber die Abkehr von der Sünde, die niemals fehlen dürfe. Ablässe könne man für sich selbst gewinnen oder bereits Verstorbenen widmen, aber man könne keinen Ablass für andere Lebende gewinnen. Im „Heiligen Jahr“ 2000 konnten die Gläubigen durch Wallfahrten zu Heiligtümern oder Kirchen, Krankenbesuche, Spenden an wohltätige Organisationen, das Opfern der eigenen Freizeit für einen guten Zweck oder den Verzicht auf Genussmittel einen Ablass erhalten.

Gemäß dieses Dokuments der römisch-katholischen Kirche ist die Bedingung für die Gewährung des Ablasses der Glaube an Gott und die ernsthafte und ehrliche Abkehr von der Sünde, die Buße. Der Text rät zur Beichte, zum Besuch des Gottesdienstes, um an der Eucharistie teilzunehmen, zum Gebet und zu guten Werken. Wer den Ablass bekommen will, den man nur einmal am Tag erlangen kann, der soll darauf achten, dass die Beichte und die Gebete möglichst zeitnah stattfinden. Damit wird deutlich, dass allein Gott Sünden und Sündenstrafen vergibt. Es ist es nicht notwendig, Geld zu bezahlen, man kann auch durch andere Werke einen Ablass bekommen, indem man z.B. Wallfahrten unternimmt oder Gebete an Heiligen Orten spricht, indem man Personen in Not besucht und unterstützt und einen Teil seiner Freizeit der Gemeinschaft zu Gute kommen lässt, fastet oder auf bestimmte Genussmittel verzichtet. Die Geldspende für Notleidende ist nur eine Möglichkeit unter vielen anderen. Durch die Werke muss man nicht nur vor Gott zeigen, dass man etwas falsch gemacht hat und es bereut, sondern auch vor seinen Mitmenschen. Daher gibt es auch keine Möglichkeit, einen Ablass im Voraus für zukünftige Sünden zu gewinnen. Auf die Person, die den Ablass erlangen will, wirkt das Ganze nicht verängstigend, es wird kein Druck ausgeübt.

## **6. Vergleich der Texte**

Zwischen den verschiedenen Texten sind viele Unterschiede feststellbar. Der Markersbacher Ablassbrief spiegelt den Ablassgedanken in seiner ursprünglichsten Form wieder. In ihm wird deutlich, dass nur den lebenden Gläubigen vergeben wird, wenn diese ihre Sünden bereuen, beichten und durch gute Werke unter Beweis stellen, dass sie sich bessern wollen. Sie sollen so ihre Liebe zu Gott und ihren Mitmenschen zeigen. In der Ablasspredigt von Tetzl entsteht der Eindruck, dass die Reue im Hintergrund steht, das Geld hingegen im Vordergrund. Außerdem kann man auch Ablass für tote Angehörige erlangen und Lebende können Ablässe für vergangene und zukünftige Sünden kaufen. In Luthers 95 Thesen wird deutlich, dass Lebende Ablass nur aufgrund wahrhafter Reue und Besserung erhalten können. Der Ablass ist freiwillig;

durch echten Glauben an Gott hat jeder Christ bereits die volle Vergebung seiner Sünden und Sündenstrafen, auch ohne Ablassbrief. Die Position der römisch-katholischen Kirche heute ähnelt der Position Luthers sehr, da sie betont, dass Glaube und Reue das Wesentliche am Ablass sind. Das Spenden von Geld für wohltätige Zwecke ist heute nur eine Möglichkeit unter vielen anderen, mit denen man einen Ablass gewinnen kann. Auch soziale Dienste wie der Besuch von Kranken und Hilfsbedürftigen sowie das Opfern von Zeit für einen guten Zweck sind Möglichkeiten, einen Ablass zu bekommen.

Insgesamt ist das Ziel des Markersbacher Ablasses, die Gläubigen zu ermutigen, das höchste Gebot Gottes einzuhalten, und zwar Gott zu lieben und seinen Nächsten, wie sich selbst. Es wird darin keinerlei Zwang oder psychischer Druck ausgeübt, sondern nur ein Angebot unterbreitet. Tetzels Predigt hatte dagegen zum Ziel, Geld für den Bau der Peterskirche in Rom zu sammeln. Um eine möglichst große Summe zu erreichen, wurde mit psychischem Druck auf die Gläubigen eingewirkt, indem er Angst hervorgerufen hat. Sie sollen Schuldgefühle empfinden und den Kauf eines Ablasses als Pflicht und als Wohltat für ihre Angehörigen sehen. Bei Luther ist der Glaube an Gott das höchste Ziel. Der Ablass ist ein Teil der Buße und soll zur Besserung des Menschen dienen. In der heutigen römisch-katholischen Kirche muss man durch die Ablasswerke nicht nur vor Gott zeigen, dass man etwas falsch gemacht hat und es bereut, sondern auch vor seinen Mitmenschen.

## **7. Positionierung**

Die Formulierung des Markersbacher Ablassbriefes halten wir für gut, da niemand dazu gezwungen wird, einen Ablass zu gewinnen. Man wird darauf hingewiesen, wie man nach schwerer Schuld zu Gott zurückkommen kann: Durch Gottesdienstbesuch und gute Werke soll sich die Liebe zu Gott und den Nächsten zeigen. Der Ablassbrief verfolgte damit letztlich einen guten Zweck und kam der Kirche vor Ort und somit auch den Gemeindegliedern zugute.

Die psychische Beeinflussung der Menschen durch Johann Tetzels Predigt kritisieren wir sehr. Er hat den Menschen Angst gemacht, um Geld für den Bau des Petersdoms in Rom zu bekommen. Durch seinen Einfluss wurden die Menschen eher seelisch labil, als dass sie fester an Gott glaubten.

Dass Luther sich so offen gegen den käuflichen Ablass positioniert hat, finden wir mutig. Er ist ein hohes persönliches Risiko eingegangen, als Ketzer auf dem Scheiterhaufen zu enden. Nur durch den Schutz von Kurfürst Friedrich dem Weisen entging er der drohenden Strafe. Dabei hat er nur die ursprünglichen Absichten des Ablasses, die auch die katholische Kirche eigentlich teilen müsste, wieder in Erinnerung gerufen.

Die Meinung der römisch-katholischen Kirche heutzutage kann man auch als evangelischer Christ unterstützen. Wenn man sie mit den Positionen Martin Luthers oder Johann Tetzels vergleicht, ähnelt sie Luthers Ansichten sehr. Im Gegensatz zum Mittelalter hat sich die Haltung verbessert; man ist nicht mehr an Geldzahlungen gebunden, sondern kann auf vielen anderen Wegen sich selbst und anderen Menschen Gutes tun. Damit verkürzt man nicht nur die Strafe im Fegefeuer, sondern fühlt sich besser und kommt Gott durch gute Werke näher.

Mit der Vorstellung eines Fegefeuers können wir persönlich nicht viel verbinden. Für uns zählt eher der Glaube an Gott und dass man durch gute Taten anderen Menschen hilft und ihnen näher kommt. Dadurch stellt man seinen Glauben erst wirklich unter Beweis.

## **8. Begründung für unsere Gestaltung**

Es wird berichtet, dass der Markersbacher Ablassbrief bis 1825 noch im Besitz der Kirchengemeinde gewesen und gezeigt worden sei. Später, so heißt es, müsse der Ablassbrief verloren gegangen sein. Heute sei nur noch eine lateinische Abschrift des Originals in der Universitätsbibliothek Leipzig erhalten.<sup>2</sup> Das bewog uns dazu, eine Nachbildung des Ablassbriefes zu versuchen. Im Folgenden wollen wir unsere Gestaltung erläutern und begründen.

### **a. Schreibmaterial**

Ablassbriefe, die besondere Ablässe an eine Kirchengemeinde gewährten, waren in der damaligen Zeit in der Regel handschriftlich auf Pergament geschrieben. Daher haben wir uns als Material für ein etwas dickeres A3-Papier entschieden, das optisch so ähnlich wie Pergament aussieht. Der Text wurde von uns zunächst handschriftlich mit Bleistift vorgeschrieben und dann mit schwarzer bzw. roter Tinte nachgeschrieben.

### **b. Schriftart**

Die Wahl der richtigen Schriftart war schwierig, da es in der damaligen Zeit viele Schreibstile gab. Wir hatten bei unserer Wahl zu berücksichtigen, dass der Ablassbrief aus dem Vatikan kommt und daher aus der Feder eines römischen Schreibers stammt. Daher entschieden wir uns für die Schriftart Cancellaresca italica, die sich im 14. und 15. Jahrhundert besonders in der Kanzlei des Vatikans entwickelt hat.<sup>3</sup> Um diese Schriftart leichter auf das Papier übertragen zu können, stellte Frau Krauß uns mit Hilfe einer entsprechenden Font-Datei den Text des Ablassbriefes in Cancellaresca (siehe Anhang 5) zur Verfügung.

In ähnlichen Ablassbriefen dieser Zeit ist der erste Kardinalsname hervorgehoben (siehe Anhang 6). Um das zu imitieren, aber gleichzeitig Platz zu sparen, haben wir den ersten Buchstaben farblich hervorgehoben.

### **c. Die Siegel der 12 Kardinäle**

Um ein Ablassdokument zu beglaubigen, wurde es mit den Siegeln aller ausstellenden Kardinäle versehen. Insgesamt hatte der Markersbacher Ablassbrief also 12 Siegel, die an das Pergament angehängt wurden. Um die zerbrechlichen Wachssiegel zu schützen, wurden sie damals mit Metall- oder Holzkapseln versehen.<sup>4</sup> Daher haben wir uns entschlossen, die Siegel

---

<sup>2</sup> Vgl.: Nogrady, Gaston, Chronik der Kirche zu Markersbach, S.10.

<sup>3</sup> Vgl.: <http://mediengeschichte.dnb.de/DBSMZBN/Content/DE/SchriftGestalten/05-cancellaresca-italica.html>, Zugriff am 03.02.2015.

<sup>4</sup> Vgl.: <http://www.wolfgang-krauth.de/sphragistik.html>, Zugriff am 29.10.2014.

mit Siegelschnüren an die untere Seite des Papiers anzuhängen. Als Schutz haben wir kleine Holzplättchen gewählt, weil sie für uns leichter zu beschaffen waren als Metallkapseln.

Jeder Amtsinhaber der römischen Kirche hatte ein eigenes Wappen. Es bestand also die Schwierigkeit, die Wappen von 12 verschiedenen Kardinälen herauszufinden, die vor 500 Jahren lebten. Zunächst musste anhand der Abschrift des Markersbacher Ablasses herausgefunden werden, wie die Kardinäle hießen und in welcher römischen Kirche sie ihren Sitz hatten. Diese schwierige Recherche, die nur mit Hilfe italienischer Wikipedia-Seiten erfolgreich war, leistete Frau Krauß. Es gelang, alle 12 Wappen der Kardinäle ausfindig zu machen (siehe Anhang 7) Die eigentlichen Siegel der Kardinäle bestanden aus diesem Wappen im unteren Teil und individuellen Abbildungen von Heiligen und Verzierungen im oberen Teil (siehe Anhang 8). Nur drei der originalen Siegel konnten ermittelt werden. Da ihre Nachbildung daher unmöglich und auch technisch zu anspruchsvoll war, entschlossen wir uns, nur die Wappen der Kardinäle als Siegel anzuhängen. Um die Siegel möglichst originalgetreu mit Wachs und Siegelstempel selbst gießen zu können, unterstützte uns die Firma Groß Metallbearbeitung & Lasertechnik in Langenberg. Herr Ullmann stellte mit Hilfe eines CNC-Fräasers Siegelstempel aus Messing her. Nach dem Schreiben des Ablassbriefes befestigten wir Siegelschnur am Papier und gossen mit Siegelwachs und Kerzenflamme die Siegelnachbildungen.

## **9. Reflexion**

Wir haben in unserer Projektarbeit untereinander sehr gut zusammengearbeitet. Da wir eine sehr kleine Gruppe sind, die einander auch sehr lange kennt, harmonierten wir reibungslos miteinander. Den Verlauf des Projektes und unsere neu gewonnenen Erkenntnisse über den Ablassgedanken und den Markersbacher Ablassbrief fanden wir sehr interessant.

Der Markersbacher Ablassbrief wurde von Ruben bearbeitet. Lucas beschäftigte sich mit der Ablasspredigt von Johann Tetzel. Die 95 Thesen von Luther waren Antonias Thema. Paul verfasste den Abschnitt über „Das Geschenk des Ablasses“. Die Einleitung, den Vergleich, die Positionierung und die Reflexion bearbeiteten wir gemeinsam. Alle arbeiteten zielorientiert und zügig; wir hatten Spaß bei der Arbeit.

Das Schreiben des Ablassbriefes übernahm Julia. Es handelte sich dabei um eine sehr umfangreiche und zeitintensive Arbeit, die ihr Spaß gemacht hat. Gemeinsam gossen wir die Siegel, was sich anfangs als schwierig erwies. Das Siegelwachs benötigt eine bestimmte Temperatur, um die richtige Konsistenz zu erreichen, die zum Aufdrücken der Siegel geeignet ist. Auch die Menge des benötigten Wachses war schwierig zu bestimmen. Nach mehrfachem Probieren mit einer größeren Kerze, gelang es uns, die Siegel zu gießen.

Wir sind der Meinung, dass es uns gelungen ist, eine Nachbildung herzustellen, die dem Original so nahe kommt, wie es uns möglich war. Trotz des Aufwandes hatten wir Spaß an der Arbeit und sind zufrieden mit dem Ergebnis.

## Literaturverzeichnis

Kardinal Baum, William Wakefield, Das Geschenk des Ablasses,  
[http://www.vatican.va/roman\\_curia/tribunals/apost\\_penit/documents/rc\\_trib\\_appen\\_pro\\_20000129\\_indulgence\\_ge.html](http://www.vatican.va/roman_curia/tribunals/apost_penit/documents/rc_trib_appen_pro_20000129_indulgence_ge.html), Zugriff am 30.10.2014.

Nogrady, Gaston, Chronik der Kirche zu Markersbach.

Oberman, Heiko A., Hg., Die Kirche im Zeitalter der Reformation. Neukirchen-Vluyn, 1981, S. 15-16, hier nach [http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/pdf/deu/Doc.36-GER-Tetzel\\_de.pdf](http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/pdf/deu/Doc.36-GER-Tetzel_de.pdf), Zugriff am 01.10.2014

Luther, Martin, 95 Thesen, [http://www.ekd.de/glauben/95\\_thesen.html](http://www.ekd.de/glauben/95_thesen.html), Zugriff am 01.10.2014.

## Quellen für die Nachbildung des Ablassbriefes:

[http://monasterium.net/mom/AT-StaAR/UrkDominikanerkloster/StA\\_Retz%7CD%7CU7%7C1500IX26/charter](http://monasterium.net/mom/AT-StaAR/UrkDominikanerkloster/StA_Retz%7CD%7CU7%7C1500IX26/charter), Zugriff am 01.02.2015.

<http://mediengeschichte.dnb.de/DBSMZBN/Content/DE/SchriftGestalten/05-cancellaresca-italica.html>, Zugriff am 03.02.2015.

<http://www.wolfgang-krauth.de/sphragistik.html>, Zugriff am 29.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Oliviero\\_Carafa](https://it.wikipedia.org/wiki/Oliviero_Carafa)

[https://it.wikipedia.org/wiki/Sede\\_suburbicaria\\_di\\_Sabina-Poggio\\_Mirteto](https://it.wikipedia.org/wiki/Sede_suburbicaria_di_Sabina-Poggio_Mirteto)

<https://www.numisbids.com/n.php?p=lot&sid=526&lot=3555>

[https://it.wikipedia.org/wiki/Girolamo\\_Basso\\_Della\\_Rovere](https://it.wikipedia.org/wiki/Girolamo_Basso_Della_Rovere), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Sede\\_suburbicaria\\_di\\_Palestrina](https://it.wikipedia.org/wiki/Sede_suburbicaria_di_Palestrina), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Domenico\\_Della\\_Rovere](https://it.wikipedia.org/wiki/Domenico_Della_Rovere), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/San\\_Clemente\\_\(titolo\\_cardinalizio\)](https://it.wikipedia.org/wiki/San_Clemente_(titolo_cardinalizio)), Zugriff am 30.10.2014.

[http://images.monasterium.net/img/DE-StaALohr/Urkunden/1479\\_12\\_21\\_IB18\\_S7.jpg](http://images.monasterium.net/img/DE-StaALohr/Urkunden/1479_12_21_IB18_S7.jpg), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Lorenzo\\_Cybo\\_de\\_Mari](https://it.wikipedia.org/wiki/Lorenzo_Cybo_de_Mari) und  
[http://www.araldicavaticana.com/ritcybo\\_de\\_mari\\_lorenzo.htm](http://www.araldicavaticana.com/ritcybo_de_mari_lorenzo.htm), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Santa\\_Cecilia\\_\(titolo\\_cardinalizio\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Santa_Cecilia_(titolo_cardinalizio)), Zugriff am 30.10.2014.

[http://images.monasterium.net/img/DE-StaALohr/Urkunden/1479\\_12\\_21\\_IB18\\_S5.jpg](http://images.monasterium.net/img/DE-StaALohr/Urkunden/1479_12_21_IB18_S5.jpg), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Juan\\_L%C3%B3pez](https://it.wikipedia.org/wiki/Juan_L%C3%B3pez), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Santa\\_Maria\\_in\\_Trastevere\\_\(titolo\\_cardinalizio\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Santa_Maria_in_Trastevere_(titolo_cardinalizio)), Zugriff am 30.10.2014.

<http://www.jugendstilfliesen.com/gallery/categories/manises-tiles/040314-06/70.html>, Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Guillaume\\_Bri%C3%A7onnet](https://it.wikipedia.org/wiki/Guillaume_Bri%C3%A7onnet), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Santa\\_Pudenziana\\_\(titolo\\_cardinalizio\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Santa_Pudenziana_(titolo_cardinalizio)), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Giovanni\\_Battista\\_Orsini\\_\(cardinale\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Giovanni_Battista_Orsini_(cardinale)), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Santi\\_Giovanni\\_e\\_Paolo\\_\(titolo\\_cardinalizio\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Santi_Giovanni_e_Paolo_(titolo_cardinalizio)), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Raymond\\_P%C3%A9rault](https://it.wikipedia.org/wiki/Raymond_P%C3%A9rault) und  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Raimund\\_Peraudi](http://de.wikipedia.org/wiki/Raimund_Peraudi), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Santi\\_Vitale,\\_Valeria,\\_Gervasio\\_e\\_Protasio\\_\(titolo\\_cardinalizio\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Santi_Vitale,_Valeria,_Gervasio_e_Protasio_(titolo_cardinalizio)), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Raffaele\\_Riario](https://it.wikipedia.org/wiki/Raffaele_Riario), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/San\\_Giorgio\\_in\\_Velabro\\_\(diaconia\)](https://it.wikipedia.org/wiki/San_Giorgio_in_Velabro_(diaconia)), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Papa\\_Leone\\_X](https://it.wikipedia.org/wiki/Papa_Leone_X), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Santa\\_Maria\\_in\\_Domnica\\_\(diaconia\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Santa_Maria_in_Domnica_(diaconia)), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Federico\\_Sanseverino](https://it.wikipedia.org/wiki/Federico_Sanseverino), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/San\\_Teodoro\\_\(diaconia\)](https://it.wikipedia.org/wiki/San_Teodoro_(diaconia)), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Alessandro\\_Farnese](https://it.wikipedia.org/wiki/Alessandro_Farnese), Zugriff am 30.10.2014.

[https://it.wikipedia.org/wiki/Santi\\_Cosma\\_e\\_Damiano\\_\(diaconia\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Santi_Cosma_e_Damiano_(diaconia)), Zugriff am 30.10.2014.

<https://www.numisbids.com/n.php?p=lot&sid=526&lot=3555>, Zugriff am 01.02.2015.

Vgl.: <http://www.landesarchiv-bw.de/web/56437>, Zugriff am 03.02.2015.

# Anhang

## **A1: Lateinischer Text des Ablassbriefes von Markersbach<sup>5</sup>**

Oliverius Sabinensis et Jeronimus Prenestinus episcopi, Dominicus tituli sancti Clementis, Laurentius tituli sancti. Ceciliae, Johannes tituli sancte Marie trans Tiberim, et Guillermus tituli sancte Pudentiane, Battista tituli sanctorum Iohannis et Pauli, et Reymundus tituli S. Vitalis presbiteri, Raphael S. Georgii in Velabro. Johannes S. Mariae in Domnica, Federicus sancti Theodori et Alexander sanctorum Cosme et Damiani diaconi, miseratione divina sacrosancte Romane ecclesie cardinales universis et singulis Christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Quanto frequentius fidelium mentes ad opera caritatis inducimus, tanto salubrius animarum suarum saluti providemus. Cupientes igitur ut parrochialis ecclesia S. Barbarae in opido Mitweyda, Mismensis diocesis, ad quam, sicut accepimus, dilectus nobis in Christo, honorabilis et discretus Vir Johannes Klinger, laicus dicte diocesis singularem gerit devotionem, congruis frequentetur honoribus et a Christi fidelibus iugiter veneretur ac in suis structuris et edificiis debite reparetur, conservetur et manteneatur necnon libris, calicibus, luminaribus, ornamentis ecclesiasticis et rebus aliis pro divino cultu inibi necessariis decenter muniatur utque Christi fideles ipsi eo libentius devotionis causa confluant ad reparationem, conservationem, manutationem et munionem huiusmodi manus promptius porrigant adiutrices, quo ex hoc ibidem dono celestis gratie uberius conspexerint se reffectos nos cardinales prefati, videlicet quilibet nostrum per se, de omnipotentis dei misericordia ac beatorum Petri et Pauli apostolorum eius, auctoritate confisi, omnibus et singulis Christi fidelibus utriusque sexus vere penitentibus et confessis, si praedictam ecclesiam in singulis videlicet S. Barbarae et Purific. et nativitatis beate Marie, necnon omnium Sanctorum ipsiusque ecclesie dedicationis festivitatibus et diebus a primis vesperis usque ad secundas vespas inclusive devote visitaverint annuatim, et ad premissa manus porrexerint adiutrices, pro singulis festivitatibus sive diebus predictis, quibus id fecerint centum dies de iniunctis eis penitentiis misericorditer in domino relaxamus, presentibus perpetuis futuris temporibus duraturis. In quorum fidem litteras nostras huiusmodi fieri nostrorumque sigillorum fecimus appensione muniri. Datum Rome in domibus nostris anno a nativitate domini millesimo quingentesimo die vero vicesima 8ua mensis Decembr. pontificatus sanctissimi in Christo patris et domini nostri Alexandri divina providentia pape sexti anno nono.

---

<sup>5</sup> Gemäß einer lateinischen Abschrift des Originalbriefes; sprachlich abgeglichen mit einem ähnlichen Ablassbrief: [http://www.lub.li/files/archiv/1500\\_11\\_02\\_PfA\\_S\\_U5T.pdf?nocache=635518441308498378](http://www.lub.li/files/archiv/1500_11_02_PfA_S_U5T.pdf?nocache=635518441308498378), Zugriff am 02.02.2015.

## **A2: Übersetzung des Ablassbriefes von Markersbach**

Oliverius von Sabina und Jeronimus von Praeneste, Kardinalbischöfe, Dominicus von St. Clemente, Laurentius von St. Cecilia, Johannes von St. Maria in Trastevere und Guillermus von St. Pudenziana, Baptista von St. Johannes und Paulus und Reymundus von St. Vitale, Kardinalspriester, Raphael von St. Giorgio in Velabro, Johannes von St. Maria in Domnica, Fredericus von St. Teodoro und Alexander von St. Cosmas und Damian, Kardinalsdiakone, durch göttliches Erbarmen Kardinäle der Allerheiligsten Römischen Kirche wünschen allen, die an Christus glauben und dieses Dokument anschauen werden, ewiges Heil von Gott!

Je häufiger wir den Sinn der Gläubigen zu den Werken der Nächstenliebe lenken, desto besser treffen wir Vorsorge für ihr Seelenheil. Dieses wünscht auch die Pfarrei der St. Barbara Kirche zu Mitweyda. Wir billigen diesen Wunsch, der uns von dem in Christus geliebten, ehrenwerten und erlauchten Mann Johannes Klinger, einem Laien aus erwähnter Pfarrei, vorgetragen wurde.

So soll nun obengenannte Kirche oft besucht und von den Christgläubigen ewig in Ehren gehalten werden. Sie soll in ihren Bauten und Gebäuden gebührend wiederhergestellt und erhalten werden. Außerdem soll sie mit allen Dingen, die zum Gottesdienst notwendig sind, wie Messbücher, Kelche, Kerzen und Gewänder geziemend ausgestattet werden.

Damit die Christgläubigen umso lieber mit Andacht in dieser Kirche zusammenkommen und bereitwillig beim Bau und Erhalt der Kirche helfen, sollen sie sich dort durch das Geschenk himmlischer Gnaden erquickt wissen. Deshalb erlassen wir, die oben erwähnten Kardinäle, und zwar jeder einzelne von uns, im Vertrauen auf die Barmherzigkeit des allmächtigen Gottes und in der Vollmacht seiner seligen Apostel Petrus und Paulus, jedem Gläubigen hundert Tage der ihm auferlegten zeitlichen und ewigen Strafen, wenn er seine Sünden wahrhaft bereut und bekennt und die oben erwähnte Kirche an den Festtagen St. Barbara (4. Dezember), Mariae Reinigung (2. Februar), Mariae Geburt (8. September), Allerheiligen (1. November) oder Kirchweih fromm besucht, und zwar von der Vesper des Vorabends an bis zur Vesper des Festtages, und wenn er dabei auch freigebig für den Unterhalt der Kirche spendet.

Im Vertrauen darauf ist unser Brief geschrieben worden und beglaubigt durch das Anhängen unserer Siegel.

Gegeben zu Rom in unseren Häusern, im Jahre 1500 nach der Geburt unseres HERRN, wahrhaft am 28. Tag des Monats Dezember. Unter dem Pontifikat unseres Heiligen Vaters in Christus und unseres durch göttliche Vorsehung verordneten Herrn Alexander VI., in seinem achten Jahr.

### **A3: Johann Tetzel, Ablasspredigt, ca. 1517<sup>6</sup>**

[...] Also was überlegst du? Was säumst du, dich zu bekehren? Warum vergießest du jetzt in dieser Zeit Tränen um deine Sünden? Warum beichtest du nicht jetzt vor den Stellvertretern unseres allerheiligsten Herrn Papstes? Hast du nicht das Vorbild von Laurentius, der die übergebenen Schätze, die er hatte, aus Liebe zu Gott ausgeteilt hat und seinen Leib dem Feuer übergeben hat? Nimmst du nicht von Bartholomäus, Stephanus und anderen Heiligen das Vorbild, die den grausamsten Tod um des Seelenheils willen gewollt haben? Und du gibst keine unermesslichen Schätze, ja, nicht einmal ein mäßiges Almosen. Sie haben ihre Körper zur Marter hingegeben, du aber verschmähst nicht einmal Genüsse und Lust. Du Priester, du Adliger, du Kaufmann, du Weib, du Jungfrau, du Verheiratete, du Jüngling, du Greis, gehe doch hinein in deine Kirche, die, wie gesagt, St. Peter ist, und besuche das allerheiligste Kreuz, das für dich aufgerichtet ist, das ununterbrochen dich ruft ... Bedenke, dass du auf dem tobenden Meer dieser Welt in so viel Sturm und Gefahr bist und nicht weißt, ob du zum Hafen des Heils kommen kannst ... [...] Laufet alle um das Heil eurer Seele. Seid rasch und besorgt um das Seelenheil, wie um zeitliche Güter, wovon ihr weder Tag noch Nacht ablasst. »Suchet den Herrn, solange er nahe ist, und man ihn finden kann«; wirkt, wie Johannes sagt, solange es Tag ist, denn »es kommt die Nacht, da niemand wirken kann«. – Hört ihr nicht die Stimme eurer toten Eltern und anderer Leute, die da schreien und sagen: »»Erbarmt, erbarmt euch doch meiner, weil die Hand Gottes mich berührt hat«. Wir sind in schweren Strafen und Pein, wovon ihr uns mit wenig Almosen erretten könntet, und doch nicht wollt.« Tut die Ohren auf, weil der Vater zu dem Sohn, die Mutter zu der Tochter schreit: »Warum verfolgt ihr mich wie ein Zahn, und sättigt euch mit meinem Fleisch«, als wollten sie sagen: »Wir haben euch gezeugt, ernährt, erzogen und euch unser zeitliches Gut überlassen; und ihr seid so grausam und hart, dass ihr, wo ihr uns doch jetzt mit leichter Mühe erretten könntet, es nicht wollt und uns in Flammen wälzen lasst, dass wir so langsam zur verheißenen Herrlichkeit kommen.« – Ihr könnt jetzt Beichtbriefe haben, durch deren Kraft ihr im Leben und in der Todesstunde und in den nicht vorbehaltenen Fällen sooft wie nötig den vollkommenen Nachlass der für die Sünden schuldigen Strafen haben könnt. O ihr, die ihr Gelübde übernommen habt, ihr Wucherer, ihr Räuber, Mörder, Verbrecher! Jetzt ist es Zeit, Gottes Stimme zu hören, der nicht den Tod des Sünders will, sondern will, dass er sich bekehrt und lebt. Bekehr dich also, Jerusalem, zum Herrn, deinem Gott. O, ihr Kritiker, ihr Verleumder und alle, die ihr dieses Werk hindert auf direkte oder indirekte Weise, wie übel steht es mit euch: ihr seid außerhalb der Kirchengemeinschaft! Keine Messen, keine Predigten, keine Gebete, keine Sakramente, keine Fürbitten helfen euch. Keine Äcker, keine Weinberge, keine Bäume und kein Vieh tragen ihre Frucht, Weine und Spirituosen werden trocken und verdörrt, wofür Beispiele angeführt werden können. Zaudert nicht! »Bekehrt euch zu mir von ganzem Herzen« und nehmt die Arznei, von der die Weisheit sagt: Der Allerhöchste hat die Arznei aus der Erde geschaffen, und ein vernünftiger Mann wird sie nicht verachten.

---

<sup>6</sup> Quelle der deutschen Übersetzung aus dem Lateinischen: Heiko A. Oberman, Hg., Die Kirche im Zeitalter der Reformation. Neukirchen-Vluyn, 1981, S. 15-16, hier nach [http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/pdf/deu/Doc.36-GER-Tetzel\\_de.pdf](http://germanhistorydocs.ghi-dc.org/pdf/deu/Doc.36-GER-Tetzel_de.pdf), Zugriff am 01.10.2014

## A4: Das Geschenk des Ablasses<sup>7</sup>

### ANMERKUNGEN ALLGEMEINER NATUR ÜBER DIE ABLÄSSE

1. Der Ablass ist im *Codex des kanonischen Rechtes* (can. 992) und im *Katechismus der Katholischen Kirche* (Nr. 1471) folgendermaßen definiert: »Der Ablass ist Erlaß einer zeitlichen Strafe vor Gott für Sünden, die hinsichtlich der Schuld schon getilgt sind. Ihn erlangt der Christgläubige, der recht bereitet ist, unter genau bestimmten *Bedingungen* durch die Hilfe der Kirche, die als Dienerin der Erlösung den Schatz der Genugtuungen Christi und der Heiligen autoritativ austeilte.«

2. Im allgemeinen erfordert die Gewinnung von Ablässen bestimmte Bedingungen (nachstehend unter den Punkten 3-4 angeführt) und die Erfüllung bestimmter *Werke* (unter den Punkten 8-9-10 werden die besonderen Werke des Heiligen Jahres angeführt).

3. Zur Gewinnung von Ablässen, sowohl von vollkommenen als auch von Teilablässen, ist es notwendig, daß sich der Gläubige zumindest kurz bevor er die Ablasswerke erfüllt, im *Stande der Gnade* befindet.

4. Der *vollkommene Ablass* kann nur *einmal am Tag* gewonnen werden. Um ihn zu erhalten, ist es jedoch - über den Gnadenstand hinaus - notwendig, daß der Gläubige:

- die innere Disposition des Freiseins von *jeglicher Anhänglichkeit an die Sünde, auch die läßliche*, hat;
- die *sakramentale Beichte* seiner Sünden vornimmt;
- die *Allerheiligste Eucharistie* empfängt;
- *nach Meinung des Heiligen Vaters* betet.

5. Es ist vorteilhaft, jedoch nicht notwendig, daß die sakramentale Beichte und insbesondere die Heilige Kommunion und das Gebet nach Meinung des Heiligen Vaters am selben Tag vorgenommen werden, an dem auch das Ablasswerk vollbracht wird; es reicht aus, daß diese heiligen Riten und Gebete einige Tage (ungefähr 20) vor oder nach dem Ablasswerk abgelegt werden. Das Gebet nach Meinung des Heiligen Vaters bleibt der Wahl des einzelnen Gläubigen überlassen, es empfiehlt sich jedoch das Beten eines »Vaterunsers« sowie eines »Gegrüßet seist du Maria«. Zum Erwerb mehrerer vollkommener Ablässe reicht eine sakramentale Beichte aus; es wird jedoch für jeden vollkommenen Ablass ein je eigener Empfang der Heiligen Kommunion und ein eigenes Gebet nach Meinung des Heiligen Vaters verlangt.

6. Die *Beichtväter* können für diejenigen, die rechtmäßig verhindert sind, sowohl das vorgeschriebene Werk als auch die hierfür verlangten Bedingungen abändern (abgesehen natürlich von der Abkehr von der Sünde, auch der läßlichen Sünde).

7. Die Ablässe können immer für *sich selbst gewonnen oder den Seelen der Verstorbenen zugewandt werden*, sie können jedoch nicht für noch lebende Personen erworben werden.

---

<sup>7</sup> [http://www.vatican.va/roman\\_curia/tribunals/apost\\_penit/documents/rc\\_trib\\_appen\\_pro\\_20000129\\_indulgence\\_ge.html](http://www.vatican.va/roman_curia/tribunals/apost_penit/documents/rc_trib_appen_pro_20000129_indulgence_ge.html), Zugriff am 30.10.2014.

## BESONDERE ASPEKTE DES HEILIGEN JAHRES

Unter Voraussetzung der notwendigen *Bedingungen*, auf die unter den Punkten 3-4 Bezug genommen wird, können die Gläubigen den Jubiläumsablaß erlangen, indem sie eines der folgenden, nachstehend in drei Kategorien aufgeteilten *Werke* vollbringen:

### 8. *Werke der Frömmigkeit oder Religion*

- eine *Wallfahrt* zu einem Heiligtum oder einer Stätte des Jubiläums unternehmen: für Rom eine der vier Patriarchalbasiliken (Sankt Peter, Sankt Johannes im Lateran, Santa Maria Maggiore, Sankt Paul), oder die Basiliken zum Hl. Kreuz in Jerusalem, Sankt Laurentius vor den Mauern und das Heiligtum der Muttergottes von der Göttlichen Liebe (»Madonna del Divino Amore«), eine der römischen Katakomben; und dort an der Heiligen Messe oder an einer anderen liturgischen Feier (wie den Laudes oder der Vesper) oder an einer Frömmigkeitsübung (Kreuzweg, Rosenkranz usw.) teilnehmen;

- oder in *frommer Gesinnung* eine der Stätten des Jubiläums - entweder in der Gruppe oder allein - besuchen und dort in Anbetung der Eucharistie oder in andächtiger Betrachtung verweilen und diese dann mit dem »Vaterunser«, dem Glaubensbekenntnis und einer Anrufung der Jungfrau Maria beschließen.

### 9. *Werke der Barmherzigkeit oder Nächstenliebe*

- für eine angemessene Zeit *Brüder und Schwestern, die sich in Schwierigkeiten befinden, besuchen* (Kranke, Gefangene, einsame alte Menschen, Behinderte usw.) und damit gleichsam zu Christus pilgern, der in ihnen gegenwärtig ist;

- mit einem angemessenen Betrag *Werke religiöser oder sozialer Art zu unterstützen* (zu Gunsten verwaarloster Kinder, Jugendlicher in Notlagen, bedürftiger alter Menschen und Fremder in den verschiedenen Ländern auf der Suche nach besseren Lebensbedingungen);

- einen angemessenen Teil der *Freizeit Tätigkeiten widmen, die der Gemeinschaft zugutekommen*, oder andere Formen persönlichen Opfers auf sich nehmen.

### 10. *Werke der Buße*

Wenigstens für einen Tag

- *den übermäßigen Konsum von Genußmitteln meiden* (z.B. Rauchen, alkoholische Getränke);

- *fasten*;

- *auf den Genuß von Fleisch verzichten* (oder auf andere Nahrungsmittel, entsprechend den Einzelbestimmungen der Bischofskonferenzen), *wobei ein entsprechender Teil den Armen zukommen soll*.

Gegeben zu Rom, am Sitz der Apostolischen Pönitentiarie, am 29. Januar 2000

**WILLIAM WAKEFIELD Kardinal BAUM**

*Großpönitentiar*

**LUIGI DE MAGISTRIS**

*Titular bischof von Nova*

*Regens*

**A5: Der Ablassbrief in Cancellaresca**

*Osivarius Sabinensis et Jeronymus Praenestina Episcopus, Dominicus tituli S. Clementis, Laurentius tituli S. Ceciliae, Johannes tituli S. Mariae secus Tybarim, et Guissemus tituli S. Pudentianae, Battista tituli Sanctorum Johannis et Pauli, et Regmundus tituli S. Vitalis Presbyteri, Raphael S. Georgii ad velum aureum. Johannes S. Mariae in Domnica. Federicus S. Theodori et Alexander Sanctorum Cosmi et Damiani Diaconi, commiseratione divina Sacro Sanctae Romanensis Ecclesiae Cardinales. Universis et Singulis Christi fidelibus, praesentes literas inspecturis, Salutem a Deo sempiternam. Quanto frequentius fidelium mentes ad opera charitatis inducimus, tanto salubrius animarum suarum saluti providemus. Cupientes igitur et Parochianis Ecclesiae S. Barbarae in opido Mitwegda, Mismensis ditionis, id quam, sicut accepimus, Dilectus nobis in Christo, honorabilis et discretus Vir Johannes Rlinger, Laicus dictae Dioecesis simularem gerit devotionem, congruis frequentetur honoribus et Christi fidelibus iugiter veneretur, et in suis structuris et aedificiis debite reparetur, conservetur, nec non manu teneatur, nec non libris, calicibus, luminaribus, ornamentis Ecclesiasticis et rebus aliis, pro divino cultu ibi necessariis, decenter muniatur. Utque Christi fideles ipsi eo libentius devotionis gratia confluant ad Ecclesiam huiusmodi, et ad reparationem, conservationem, manutentionem huiusmodi manus promptius porrigant adiutrices, quo ex ibidem dono coelestis gratiae uberius conspexerint se*

refectos. Nos Cardinales praefati, videlicet quilibet nostrum, de omnipotentis Dei  
misericordia et Beatorum Petri et Pauli Apostolorum eius, autoritate confisi, omnibus et  
singulis fidelibus utriusque sexus, vere poenitentibus et confessis, si praedictam Ecclesiam in  
singulis videlicet S. Barbarae et Purific. et Nat. beatae Mariae, nec non omnium  
Sanctorum, ipsiusque Ecclesiae dedicationis festivitatibus et diebus a primis vespers usque ad  
secundas vespers inclusive devote visiterint annuatim, et ad praemissa manus porrexerint  
adiutrices, pro singulis festivitatibus sive diebus praedictis, quibus id fecerint, Centum dies de  
iniunctis eis poenitentibus misericorditer in Domino relaxamus, praesentibus perpetuis temporibus  
duraturis. In quorum fidem literas nostras huiusmodi fieri, nostrorumque Sigillorum facimus  
appensione muniri. Datum Romae in domibus nostris, Ao. A. Nativ. Dni.  
millesimo quingentesimo, die vero vicesima sua Mensis Decembr. Pontificatus Sanctiss.  
in Christo Patris et Domini nostri Alexandri providentia divina prope sexti anno suo.

## A6: Ähnliche Ablaßbriefe



Ablaßbewilligung, 26. September 1500<sup>8</sup>



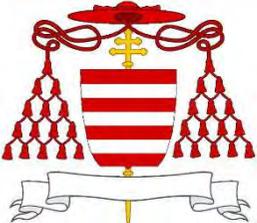
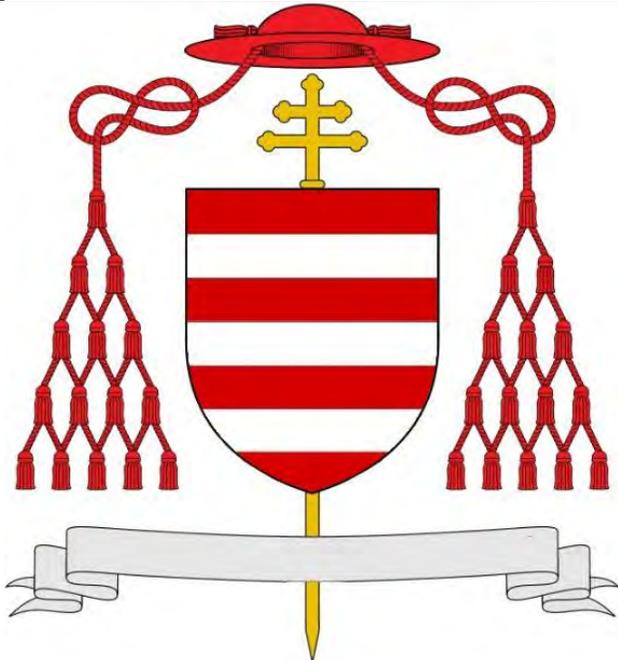
Ablaßbewilligung, 12. April 1500<sup>9</sup>

<sup>8</sup> [http://monasterium.net/mom/AT-StaAR/UrkdDominikanerkloster/Sta\\_Retz%7CD%7CU7%7C1500IX26/charter](http://monasterium.net/mom/AT-StaAR/UrkdDominikanerkloster/Sta_Retz%7CD%7CU7%7C1500IX26/charter), Zugriff am 01.02.2015.

<sup>9</sup> [http://monasterium.net/mom/AT-StaAR/UrkdDominikanerkloster/Sta\\_Retz%7CD%7CU7%7C1500IV12/charter?\\_lang=por](http://monasterium.net/mom/AT-StaAR/UrkdDominikanerkloster/Sta_Retz%7CD%7CU7%7C1500IV12/charter?_lang=por), Zugriff am 01.02.2015.

### A7: Wappen und Siegel der 12 Kardinäle

Abschrift	Name des Kardinals	Titelkirche
Duerius Sabinensis	Oliviero Carafa <sup>10</sup> (Schreibfehler in der Abschrift)	Sede suburbicaria di Sabina-Poggio Mirteto <sup>11</sup> (Kardinalbischof)

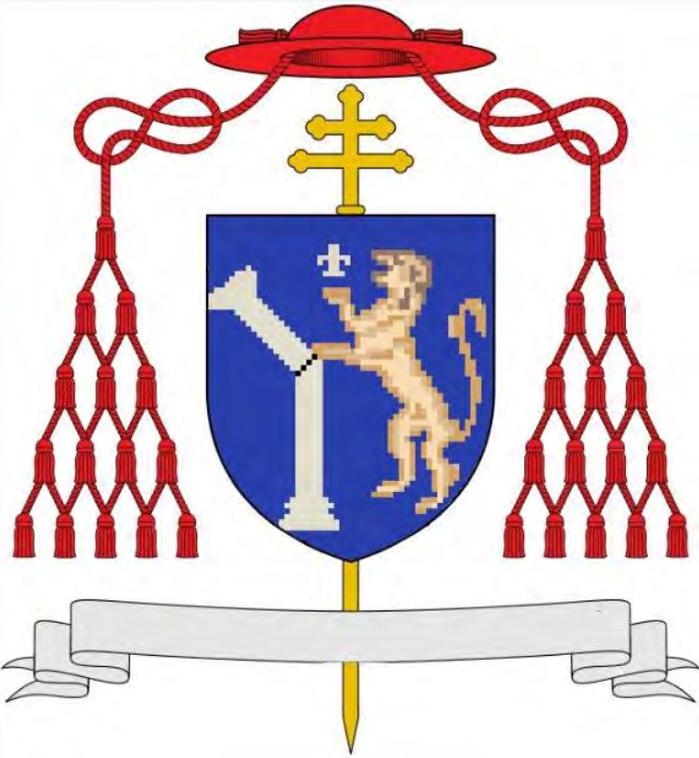
Recherche Wappen und Siegel	Rekonstruktion des Wappens von Oliviero Carafa	Nachbildung Siegelstempel und fertiges Siegel
 <p>Wappen</p>  <p>vollständiges Siegel<sup>12</sup></p>		

<sup>10</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Oliviero\\_Carafa](https://it.wikipedia.org/wiki/Oliviero_Carafa), Zugriff am 30.10.2014.

<sup>11</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Sede\\_suburbicaria\\_di\\_Sabina-Poggio\\_Mirteto](https://it.wikipedia.org/wiki/Sede_suburbicaria_di_Sabina-Poggio_Mirteto), Zugriff am 30.10.2014.

<sup>12</sup> <https://www.numisbids.com/n.php?p=lot&sid=526&lot=3555>, Zugriff am 30.10.2014.

Abschrift	Name des Kardinals	Titelkirche
Jeronymus Praenestin.	Girolamo Basso della Rovere <sup>13</sup>	Sede suburbicaria di Palestrina, Praenestina <sup>14</sup> (Kardinalbischof)

Recherche Wappen und Siegel	Rekonstruktion des Wappens von Girolamo Basso della Rovere	Nachbildung Siegelstempel und fertiges Siegel
 <p>Wappenschild</p> <p>vollständiges Siegel nicht zu ermitteln</p>		

<sup>13</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Girolamo\\_Basso\\_Della\\_Rovere](https://it.wikipedia.org/wiki/Girolamo_Basso_Della_Rovere), Zugriff am 30.10.2014.

<sup>14</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Sede\\_suburbicaria\\_di\\_Palestrina](https://it.wikipedia.org/wiki/Sede_suburbicaria_di_Palestrina), Zugriff am 30.10.2014.

Abschrift	Name des Kardinals	Titelkirche
Dominicus tituli S. Clementis	Domenico Della Rovere <sup>15</sup>	San Clemente <sup>16</sup> (Kardinalpriester)

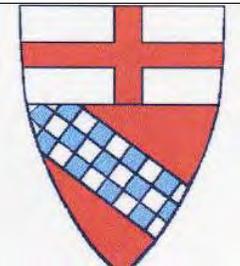
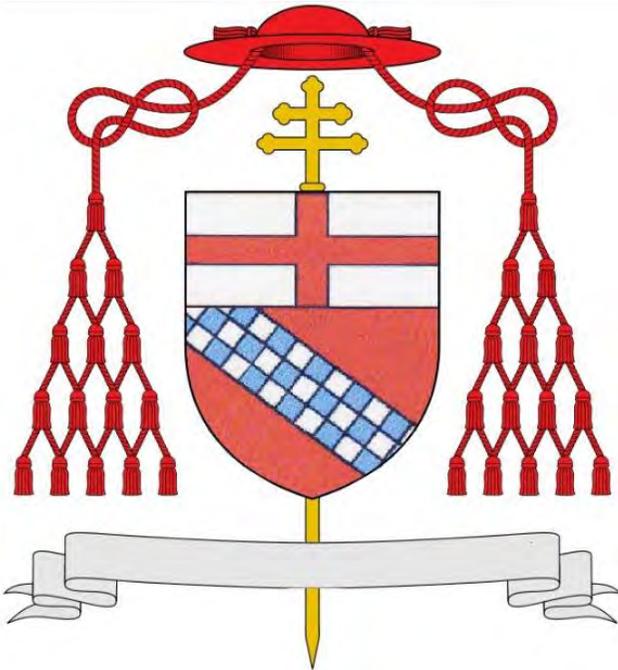
Recherche Wappen und Siegel	Rekonstruktion des Wappens von Domenico Della Rovere	Nachbildung Siegelstempel und fertiges Siegel
 <p>Wappenschild</p>  <p>vollständiges Siegel<sup>17</sup></p>		

<sup>15</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Domenico\\_Della\\_Rovere](https://it.wikipedia.org/wiki/Domenico_Della_Rovere), Zugriff am 30.10.2014.

<sup>16</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/San\\_Clemente\\_\(titolo\\_cardinalizio\)](https://it.wikipedia.org/wiki/San_Clemente_(titolo_cardinalizio)), Zugriff am 30.10.2014.

<sup>17</sup> [http://images.monasterium.net/img/DE-StaAlohr/Urkunden/1479\\_12\\_21\\_IB18\\_S7.jpg](http://images.monasterium.net/img/DE-StaAlohr/Urkunden/1479_12_21_IB18_S7.jpg), Zugriff am 30.10.2014.

Abschrift	Name des Kardinals	Titelkirche
Laurentius tituli S. Caeciliae	Lorenzo Cybo de Mari <sup>18</sup>	Santa Cecilia <sup>19</sup> (Kardinalpriester)

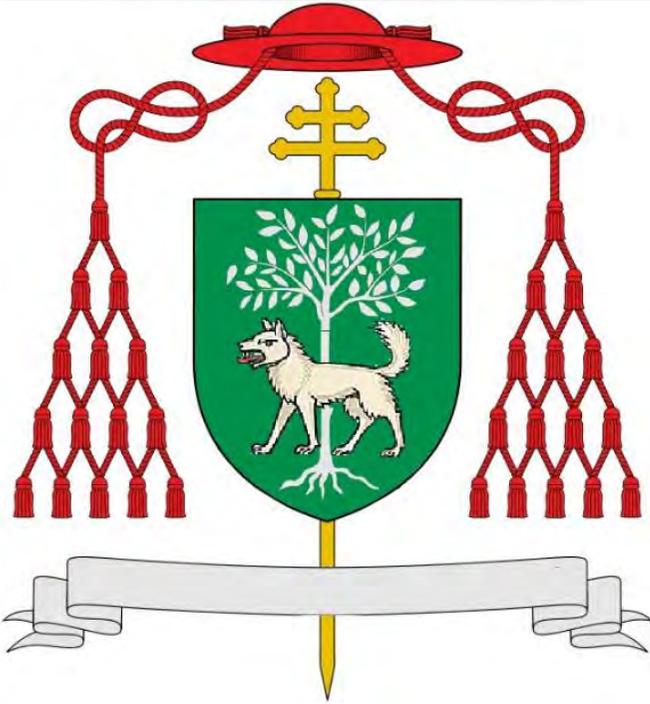
Recherche Wappen und Siegel	Rekonstruktion des Wappens von Lorenzo Cybo de Mari	Nachbildung Siegelstempel und fertiges Siegel
 <p>Wappenschild</p>  <p>vollständiges Siegel<sup>20</sup></p>		

<sup>18</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Lorenzo\\_Cybo\\_de\\_Mari](https://it.wikipedia.org/wiki/Lorenzo_Cybo_de_Mari) und [http://www.araldicavaticana.com/ritcybo\\_de\\_mari\\_lorenzo.htm](http://www.araldicavaticana.com/ritcybo_de_mari_lorenzo.htm), Zugriff am 30.10.2014.

<sup>19</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Santa\\_Cecilia\\_\(titolo\\_cardinalizio\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Santa_Cecilia_(titolo_cardinalizio)), Zugriff am 30.10.2014.

<sup>20</sup> [http://images.monasterium.net/img/DE-StaAlohr/Urkunden/1479\\_12\\_21\\_IB18\\_S5.jpg](http://images.monasterium.net/img/DE-StaAlohr/Urkunden/1479_12_21_IB18_S5.jpg), Zugriff am 30.10.2014.

Abschrift	Name des Kardinals	Titelkirche
Johannes tituli S. Mariae secus Tybarim	Juan López <sup>21</sup> , auch Juan Llopis	Santa Maria in Trastevere <sup>22</sup> (Kardinalpriester)

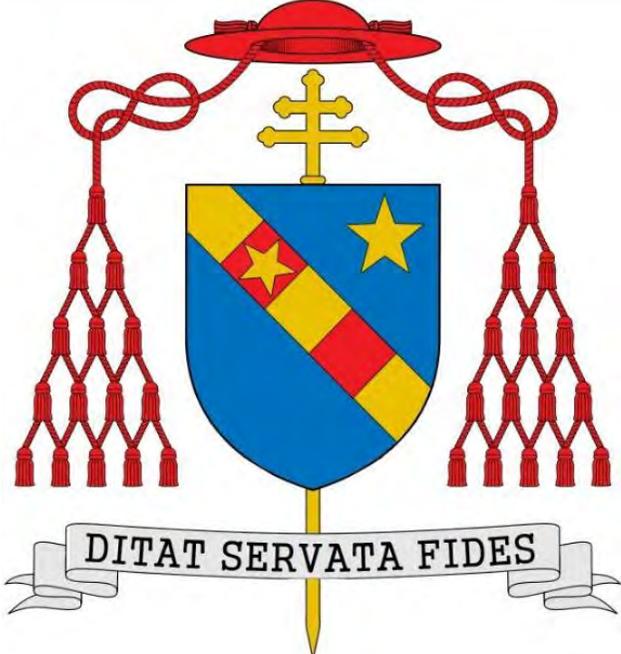
Recherche Wappen und Siegel	Rekonstruktion des Wappens von Juan López	Nachbildung Siegelstempel und fertiges Siegel
 <p>Wappenschild<sup>23</sup></p> <p>vollständiges Siegel nicht zu ermitteln</p>		

<sup>21</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Juan\\_L%C3%B3pez](https://it.wikipedia.org/wiki/Juan_L%C3%B3pez), Zugriff am 30.10.2014.

<sup>22</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Santa\\_Maria\\_in\\_Trastevere\\_\(titolo\\_cardinalizio\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Santa_Maria_in_Trastevere_(titolo_cardinalizio)), Zugriff am 30.10.2014.

<sup>23</sup> <http://www.jugendstilfliesen.com/gallery/categories/manises-tiles/040314-06/70.html>, Zugriff am 30.10.2014.

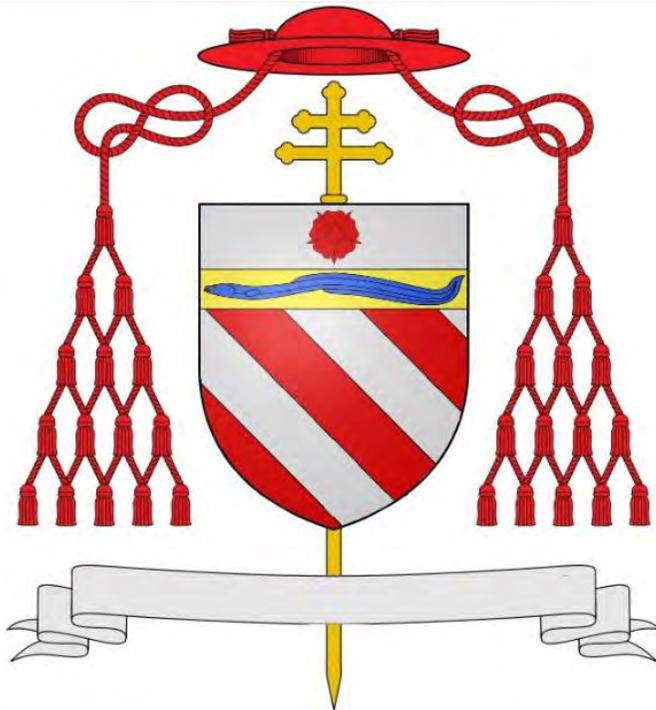
Abschrift	Name des Kardinals	Titelkirche
Guillermus tituli S. Pudentianae	Guillaume Briçonnet <sup>24</sup>	Santa Pudenziana <sup>25</sup> (Kardinalpriester)

Recherche Wappen und Siegel	Rekonstruktion des Wappens von Guillaume Briçonnet	Nachbildung Siegelstempel und fertiges Siegel
 <p>Wappen</p> <p>vollständiges Siegel nicht zu ermitteln</p>		

<sup>24</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Guillaume\\_Bri%C3%A7onnet](https://it.wikipedia.org/wiki/Guillaume_Bri%C3%A7onnet), Zugriff am 30.10.2014.

<sup>25</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Santa\\_Pudenziana\\_\(titolo\\_cardinalizio\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Santa_Pudenziana_(titolo_cardinalizio)), Zugriff am 30.10.2014.

Abschrift	Name des Kardinals	Titelkirche
Baptista tituli Sanctorum Johannis et Pauli	Giovanni Battista Orsini <sup>26</sup>	Santi Giovanni e Paolo <sup>27</sup> (Kardinalpriester)

Recherche Wappen und Siegel	Rekonstruktion des Wappens von Giovanni Battista Orsini	Nachbildung Siegelstempel und fertiges Siegel
 <p>Wappenschild</p> <p>vollständiges Siegel nicht zu ermitteln</p>		

<sup>26</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Giovanni\\_Battista\\_Orsini\\_\(cardinale\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Giovanni_Battista_Orsini_(cardinale)), Zugriff am 30.10.2014.

<sup>27</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Santi\\_Giovanni\\_e\\_Paolo\\_\(titolo\\_cardinalizio\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Santi_Giovanni_e_Paolo_(titolo_cardinalizio)), Zugriff am 30.10.2014.

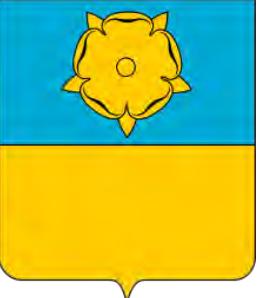
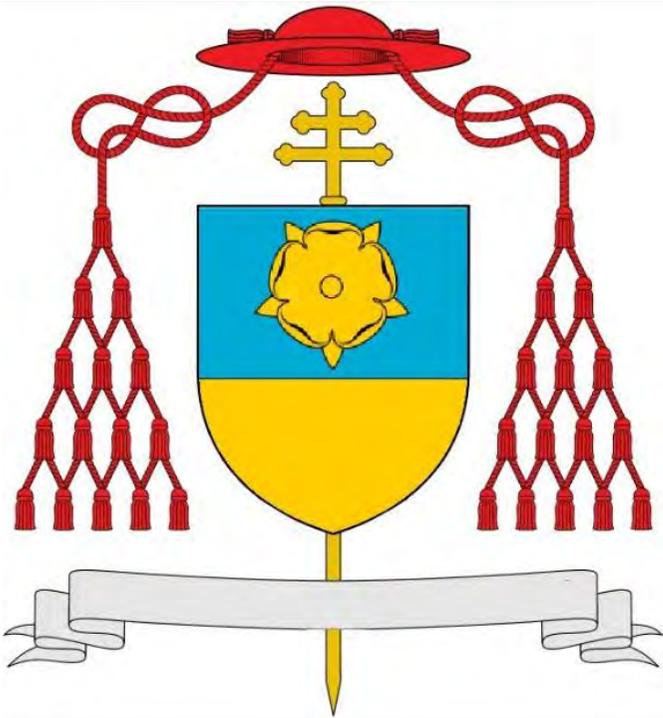
Abschrift	Name des Kardinals	Titelkirche
Reymundus tituli S. Vitalis	Raymond Pérault <sup>28</sup>	Santi Vitale, Valeria, Gervasio e Protasio <sup>29</sup> (Kardinalpriester)

Recherche Wappen und Siegel	Rekonstruktion des Wappens von Raymond Pérault	Nachbildung Siegelstempel und fertiges Siegel
 <p>Wappen</p> <p>vollständiges Siegel nicht zu ermitteln</p>		

<sup>28</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Raymond\\_P%C3%A9rault](https://it.wikipedia.org/wiki/Raymond_P%C3%A9rault) und [http://de.wikipedia.org/wiki/Raimund\\_Peraudi](http://de.wikipedia.org/wiki/Raimund_Peraudi), Zugriff am 30.10.2014.

<sup>29</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Santi\\_Vitale,\\_Valeria,\\_Gervasio\\_e\\_Protasio\\_\(titolo\\_cardinalizio\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Santi_Vitale,_Valeria,_Gervasio_e_Protasio_(titolo_cardinalizio)), Zugriff am 30.10.2014.

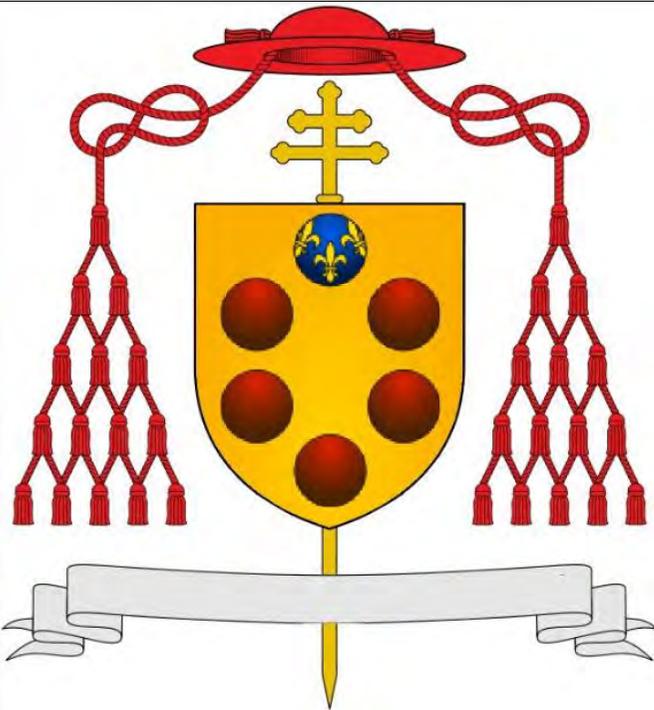
Abschrift	Name des Kardinals	Titelkirche
Raphael S. Georgii ad velum aureum	Raffaele Riario <sup>30</sup>	San Giorgio in Velabro <sup>31</sup> (Kardinaldiakon)

Recherche Wappen und Siegel	Rekonstruktion des Wappens von Raffaele Riario	Nachbildung Siegelstempel und fertiges Siegel
 <p>Wappenschild</p> <p>vollständiges Siegel nicht zu ermitteln</p>		

<sup>30</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Raffaele\\_Riario](https://it.wikipedia.org/wiki/Raffaele_Riario), Zugriff am 30.10.2014.

<sup>31</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/San\\_Giorgio\\_in\\_Velabro\\_\(diaconia\)](https://it.wikipedia.org/wiki/San_Giorgio_in_Velabro_(diaconia)), Zugriff am 30.10.2014.

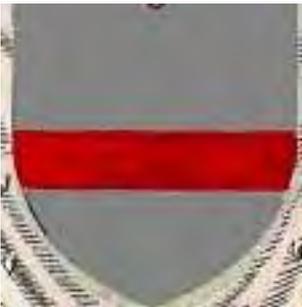
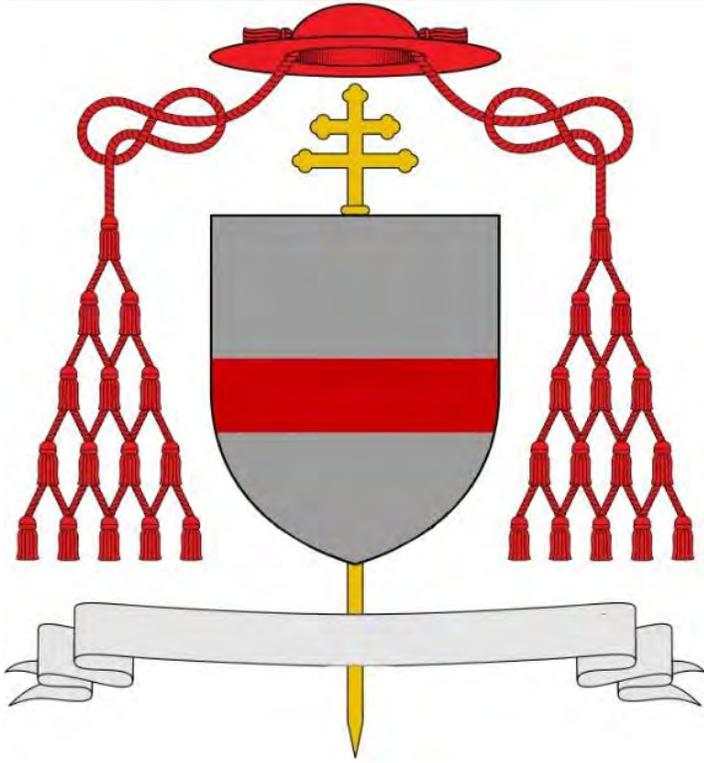
Abschrift	Name des Kardinals	Titelkirche
Johannes S. Mariae in Dominica	Giovanni de' Medici <sup>32</sup> später Papst Leo X.	Santa Maria in Domnica <sup>33</sup> (Kardinaldiakon)

Recherche Wappen und Siegel	Rekonstruktion des Wappens von Giovanni de' Medici	Nachbildung Siegelstempel und fertiges Siegel
 <p>Wappenschild</p> <p>vollständiges Siegel nicht zu ermitteln</p>		

<sup>32</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Papa\\_Leone\\_X](https://it.wikipedia.org/wiki/Papa_Leone_X), Zugriff am 30.10.2014.

<sup>33</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Santa\\_Maria\\_in\\_Domnica\\_\(diaconia\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Santa_Maria_in_Domnica_(diaconia)), Zugriff am 30.10.2014.

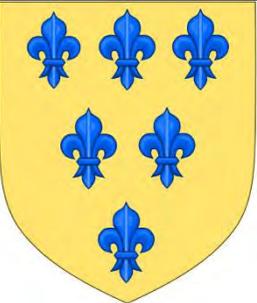
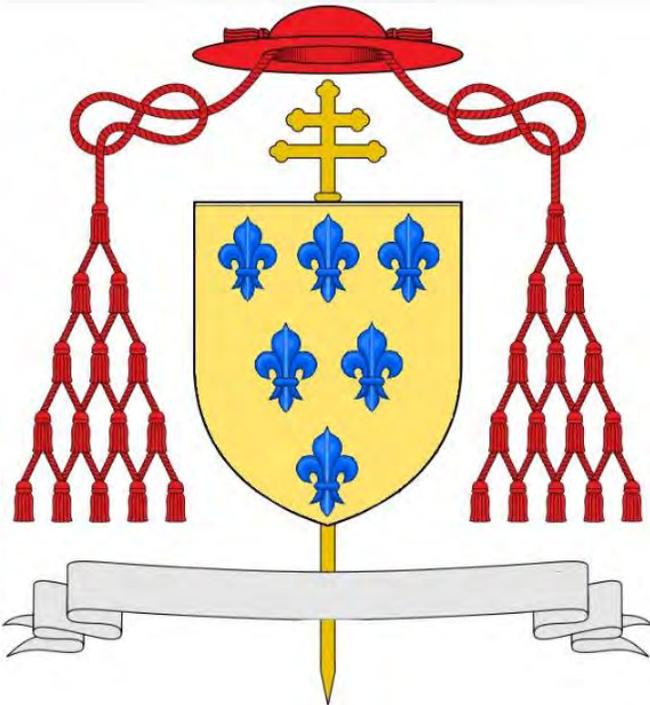
Abschrift	Name des Kardinals	Titelkirche
Federicus S. Theodori	Federico Sanseverino <sup>34</sup>	San Teodoro <sup>35</sup> (Kardinaldiakon)

Recherche Wappen und Siegel	Rekonstruktion des Wappens von Federico Sanseverino	Nachbildung Siegelstempel und fertiges Siegel
 <p>Wappenschild</p> <p>vollständiges Siegel nicht zu ermitteln</p>		

<sup>34</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Federico\\_Sanseverino](https://it.wikipedia.org/wiki/Federico_Sanseverino), Zugriff am 30.10.2014.

<sup>35</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/San\\_Teodoro\\_\(diaconia\)](https://it.wikipedia.org/wiki/San_Teodoro_(diaconia)), Zugriff am 30.10.2014.

Abschrift	Name des Kardinals	Titelkirche
Alexander Sanctorum Cosmi et Damiani	Alessandro Farnese <sup>36</sup>	Santi Cosmas e Damiano <sup>37</sup> (Kardinaldiakon)

Recherche Wappen und Siegel	Rekonstruktion des Wappens von Alessandro Farnese	Nachbildung Siegelstempel und fertiges Siegel
 <p>Wappenschild</p> <p>vollständiges Siegel nicht zu ermitteln</p>		

<sup>36</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Alessandro\\_Farnese](https://it.wikipedia.org/wiki/Alessandro_Farnese), Zugriff am 30.10.2014.

<sup>37</sup> [https://it.wikipedia.org/wiki/Santi\\_Cosma\\_e\\_Damiano\\_\(diaconia\)](https://it.wikipedia.org/wiki/Santi_Cosma_e_Damiano_(diaconia)), Zugriff am 30.10.2014.

A8: Originalsiegel von Oliviero Carafa <sup>38</sup>



Ein kirchliches  
Siegel<sup>39</sup>

Spitzovale Form – typisch  
für geistliche Institutionen  
und Personen

Türmchen sollen an  
spätgotische Kirchenbauten  
erinnern

Mitte: Gottesmutter Maria  
und zwei Heilige

Inschrift

Wappenschild des Besitzers  
unter einem Kardinalshut

<sup>38</sup> <https://www.numisbids.com/n.php?p=lot&sid=526&lot=3555>, Zugriff am 01.02.2015.

<sup>39</sup> Vgl.: <http://www.landesarchiv-bw.de/web/56437>, Zugriff am 03.02.2015.

## A9: Fertiger Ablassbrief

Quirinus Sabornensis et Gregorius Praenestina Episcopus, Dominicus tituli S. Clementis, Laurentius tituli S. Laetiae, Johannes tituli S. Mariae secus  
Tyberiam, et Silvester tituli S. Pudencianae, Battista tituli Sanctorum Johannis et Pauli, et Remondus tituli S. Petri ad Vinetis Presbyteri, Paschasius S. Gregorii  
ad vesum aequum Johannes S. Mariae in Domnica, Fredericus S. Theodori et Alexander Sanctorum Cosmi et Damiani Diaconi, commissarii  
divina sacro sanctae Romanensis Ecclesiae Cardinales. Universis et Singulis Christi fidelibus praesentes litteras inspectores, salutem a Deo sempiternam. Quando  
frequentius fidelium mentes ad opera charitatis inducimus, tanto sapientius animarum suarum salutis pro vicibus cupientes, igitur a Praenotatis Ecclesiae S.  
Barbarae in quibus Modestae, Misimensis oblationis, ad quam, sicut accepimus, dilectus nobis in Christo, honorabilis et discretus Vir Johannes S. Jergen, hucus  
ad hanc Diocesis simul fidei devotionem, congruis frequentibus honoribus et Christi fidelibus iugiter veneretur, et in suis structuris et aedificiis debite reparata conservetur,  
ne non manu teratur, nec non fibris, calcibus, feminariis, ornamentis Ecclesiasticis et rebus alijs, pro divino cultu ibi necessariis, decetera impediatur. Vique  
Christi fides ipsi eo libentius gratia confluant ad Ecclesiam huiusmodi, et ad reparationem, conservationem, manducationem huiusmodi manus permittunt promerere  
admirius, quo et ibidem deo coelestis gratiae uberius consequantur et reflectat. Nos Cardinalis praefati, videlicet quilibet nostrum, de omnipotentis Dei misericordia et Beatorum  
Petri et Pauli Apostolorum eius, auctoritate confisi, omnibus et singulis fidelibus utriusque sexus, reuerentibus et confisus, si quidem in quibus videlicet  
S. Barbara et Purific et Nat. beatae Mariae, nec non omnium sanctorum eiusque Ecclesiae dedicationis festiuitatibus et diebus a primis vespere usque ad secundas  
vesperas inclusive devote visitauerint annuatim, et ad praemissa manus potuerint adhibere, pro singulis festiuitatibus sine diebus praedictis, quibus id fecerint,  
Contum deus de cunctis eis praedictis misericorditer in Domino refoverimus, praesentibus perpetuis temporibus duramus. In quo confitentibus nostras huiusmodi  
fieri, nostrarumque legationum facimus expens sine murari. Datum Romae in domibus nostris A. S. N. Martini. Dni. millesimo quingentesimo die vero  
vicesima sua Mensis Decembris Pontificatus Sanctiss. in Christo Patris et Domini nostri Alexandri pro videntia divina prope sedis anno suo.

